

Gesellschaft „digital“

Digital Society

BA Lehramt – Basismodule Soziologie – Aktuelle gesellschaftliche Fragen aus soziologischer Sicht

Wintersemester 2013/14, Dienstag 12-14 Uhr, R11 T04 C59

Laurens Lauer, M.A. (laurens.lauer@uni-due.de)

Das Internet ist ein sich schnell entwickelnder Sinn- und Kommunikationsraum, der viele Felder des gesellschaftlichen Lebens beeinflusst sowie soziale Phänomene ganz eigener Art entwickelt. Entsprechende Anknüpfungspunkte reichen von Prozessen subjektiver Identitätsbildung im Rahmen des Online-Datings, der Bildung und Mobilisierung kollektiver, nicht selten globaler Gemeinschaften und Organisationen bis hin zur Veränderung der strukturellen Rahmenbedingungen in gesellschaftlichen Bereichen wie Politik, Ökonomie, Erziehung oder den Massenmedien.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, soziale Phänomene des Internets aus einer soziologischen Perspektive heraus zu beschreiben und zu verstehen. Dazu werden wir grundlegende Begriffe und Konzepte der Soziologie in Kurzreferaten prägnant aufbereiten, um sie im Folgenden gemeinsam auf spezifische Fallbeispiele der „Internetgesellschaft“ anzuwenden und zu diskutieren.

Anforderungen für Teilnahmenachweis

Für einen Teilnahmenachweis gelten folgende Voraussetzungen:

- **Aktive Mitarbeit:** Zu jeder Veranstaltungseinheit gibt es eine durch * gekennzeichnete Pflichtlektüre, die in Form von kurzen Texten, Videos oder sonstigen Materialien ein thematisches Anschauungsbeispiel darlegt. Die Pflichtlektüre zur jeweiligen Einheit ist von allen Teilnehmern regelmäßig vor der Veranstaltung zu lesen, um an der Diskussion im Seminar teilnehmen zu können. Zudem werden auch gelegentlich kleinere Aufgaben in Vorbereitung auf eine Veranstaltungseinheit vergeben, die entsprechend der zeitlichen Vorgaben zu bearbeiten sind. Die aktive Beteiligung an den Aktivitäten in der Lehreinheit (insbesondere der Diskussion) ist Voraussetzung für die Teilnahmebescheinigung.

Die angegebene Literatur finden Sie ab 15.10. im Moodlekurs „Gesellschaft digital“

- **Kurzreferat:** In jeder Einheit wird ein einleitendes Kurzreferat stattfinden, in dem soziologische Theoriekonzepte und Erklärungsmodelle vorgestellt und erläutert werden. Jeder Teilnehmer hat im Laufe des Seminars ein Kurzreferat (ca. 10 Minuten) – alleine oder in der Gruppe – zu übernehmen und für anschließende Fragen und Diskussionen zur Verfügung zu stehen. Aufgabe der Referenten/innen ist es das Theoriemodell strukturiert und verständlich darzulegen, um es in der folgenden Diskussion auf das jeweilige Anwendungsbeispiel gemeinsam anwenden zu können. Eine kurze Powerpoint-Präsentation sollte vorbereitet und mir bis spätestens einen Tag vor Referatstermin per Mail (Laurens.Lauer@uni-due.de) zugesandt werden. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt zu Beginn des Seminars und die entsprechende Literatur wird online (Moodle) bereit gestellt.
- **Anwesenheit:** In der Regel wird das Fehlen in maximal zwei Sitzungen bei vorheriger Mitteilung entschuldigt. Liegen nachvollziehbare und plausible Umstände für häufigeres Fehlen vor, so wenden Sie sich bitte an mich, damit wir eine Lösung zu finden.

- **Studienleistung:** Die Studienleistung in diesem Seminar besteht aus einer schriftlichen Ausarbeitung von 8-10 Seiten (Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5), die in zwei möglichen Formen realisiert werden kann:
 - 1) Der Ausgangspunkt ist ein soziologisches Theoriekonzept, welches auf ein mit dem Internet verbundenes Phänomen angewandt wird. Die Ausarbeitung sollte (1) eine kurze Einleitung, (2) die Darlegung des Konzepts, (3) die Vorstellung des Phänomens und seine Aufarbeitung mit Hilfe des soziologischen Konzeptes sowie (4) ein knappes Fazit beinhalten. Gerne können Sie dazu ihr Referat und die anschließende Diskussion als Vorlage verwenden.
 - 2) Der Ausgangspunkt ist ein mit dem Internet verbundenes Phänomen, an dem das Anwendungs- bzw. Erklärungspotenzial der behandelten soziologischen Konzepte erläutert wird. Hier sollte auf die (1) kurze Einleitung die (2) Vorstellung des behandelten Phänomens folgen, um dann (3) anhand verschiedener theoretischer Konzept (aus der Lehrveranstaltung) unterschiedliche Herangehensweisen und damit verbundene Erklärungsansätze zu skizzieren, bevor (4) ein knappes Fazit abschließt.

- **Beratung und Hilfestellung:** Sowohl im Rahmen der Referatsvorbereitung als auch bezüglich der Studienleistung stehe ich Ihnen für Rückfragen und Hilfestellungen gerne per Mail oder persönlich am Dienstagvormittag auf dem Campus Essen nach vorheriger Vereinbarung zur Verfügung. Zögern Sie nicht von diesem Angebot Gebrauch zu machen!

Seminarplan

22.10.2013	Einführung Vorstellung, Kennenlernen & Organisation <i>Was sind soziale Phänomene des Internets? Wie lassen sie sich verstehen und erklären? Wie werden wir diese Phänomene behandeln? Warum werden wir das auf diese Weise tun?</i> Vorgehensweise: Einführung in das Veranstaltungsthema; Einführung in Seminarorganisation und Vergabe der Kurzreferate
	Individuen und Internet
29.10.2013	Identitäten im Internet: Das Online-Dating. <i>Wie verändert das Online-Dating die soziale Praxis der Beziehungssuche und Kontaktaufnahme? Welche Besonderheiten zeichnen das Online-Dating aus und wie lassen sich diese erfassen? Welche Auswirkungen hat diese Form der Partnersuche für unsere Vorstellungen von Identität, Liebe und Zusammenleben?</i> Vorgehensweise: Kurzreferat mit Diskussion. <i>Pflichtlektüre:</i> * Illouz; E. 2006. Der Weltmarkt der Liebe. <i>Kulturaustausch</i> , 2006, 1, 16-20. <i>Weiterführende Literatur:</i> Illouz, E. 2007. Gefühle in Zeiten des Kapitalismus. Frankfurt: Suhrkamp. Dombrowski, J. 2011. Die Suche nach der Liebe im Netz: Eine Ethnographie des Online-Datings. Bielefeld: transcript Verlag.
5.11.2013	Sozialisation durch das Internet: Das Sexualverhalten von Jugendlichen. <i>Wie lässt sich die Entwicklung der Persönlichkeit aus einer soziologischen Perspektive heraus betrachten? Welche Zusammenhänge können daraus abgeleitet werden? Wie lässt sich jugendliches Sexualverhalten in diesem Rahmen verordnen? Welche Aussagen kann man in Hinblick auf diesen Sachverhalt machen?</i> Vorgehensweise: Kurzreferat und Diskussion <i>Pflichtlektüre:</i> * Hayok, D. 2009. Pornographie im Internet: Angebot und Nutzung durch Jugendliche, unterstellte Wirkungen und Konsequenzen für Jugendmedienschutz und pädagogische Praxis. <i>JMS-Report</i> 2009(5), 1-6. <i>Weiterführende Literatur:</i> Löw, M. 2008. Sexualität, in Baur, N., Korte, H., Löw, M. & Schroer, M. (Hg.): <i>Handbuch Soziologie</i> . Wiesbaden: VS Verlag, 431-444.

<p>12.11.2013</p>	<p>Rollenbeziehungen und Internet: Die Veränderung von Arzt-Patient-Verhältnissen.</p> <p><i>Wie verändern neue Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Organisation über das Internet unser Verhalten in der „Realwelt“? Welche Mechanismen liegen diesen Verhaltensweisen zu Grunde? Wie sind sie betroffen und wie lassen sich diese Zusammenhänge erklären? Welche Auswirkungen hat das für den betroffenen Ausschnitt unserer Lebenswelt?</i></p> <p>Vorgehensweise: Kurzreferat und Diskussion</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> * Baumgart, J. 2010. Ambivalentes Verhältnis. <i>Deutsches Ärzteblatt</i> 107, 2554-2556. * Eichenberg, C. 2012. Digitale Medien verändern Therapie. <i>Deutsches Ärzteblatt</i> PP(3), 132-133. <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>von Kardorff, E. 2008. Zur Veränderung der Experten-Laien-Beziehung im Gesundheitswesen und in der Rehabilitation, in Willems, H. (Hg.): <i>Weltweite Welten: Internet-Figurationen aus wissenssoziologischer Perspektive</i>. Wiesbaden: VS Verlag, 247-268.</p> <p>Zillien, N. & Lenz, T. 2008. Gesundheitsinformationen in der Wissensgesellschaft: Empirische Befunde zur gesundheitlichen Internetnutzung, in Stegbauer, C. & Jäckel, M. (Hg.): <i>Social Software: Formen der Kooperation in computerbasierten Netzwerken</i>. Wiesbaden: VS Verlag, 155-174.</p>
<p>Gemeinschaften und Internet</p>	
<p>19.11.2013</p>	<p>Gruppenbildung im Internet: Figurationen des Onlinespiels.</p> <p><i>Wie organisieren Menschen im Internet ihr soziales Zusammenleben in Online-Spielen? In wie fern lassen sich Online- und Offline-Welten bezüglich dieses Phänomens vergleichen? Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede gibt es? Kann man dieser Beurteilen und wenn ja: aus mit welchen Maßstäben?</i></p> <p>Vorgehensweise: Kurzreferat und Diskussion</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> * Hanakam, D. & Bistrich, A. 2011. Einblicke in eine virtuelle Parallelwelt – World of Warcraft, in Andres, B. de (Hg.): <i>Es lebe die Jugend! : vom Grenzgänger zum Gestalter. Hanns-Seidel-Stiftung: Berichte & Studien</i> 94, 41-52. <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Nina S. Müller 2008. Assistenten, Puppenspieler und fiktive Personen: Teilnehmer und Formen der Kooperation in Online-Rollenspielen, in Stegbauer, C. & Jäckel, M. (Hg.), <i>Social Software: Formen der Kooperation in computerbasierten Netzwerken</i>. Wiesbaden: VS Verlag, 195-216.</p> <p>Quandt, T. 2010. Real Life in Virtual Games: Computerspiele und (Jugend-)Kultur, in Hugger, K.-U. (Hg.): <i>Digitale Jugendkulturen</i>. Wiesbaden: VS Verlag, 187-208.</p>

<p>26.11.2013</p>	<p>Kollektive Identitätsfindung im Internet: Rechtsextremismus.</p> <p><i>Welche Bedeutung hat ein Zugehörigkeitsgefühl für soziale Gemeinschaften? Wie entwickelt und reproduziert sich ein solcher Tatbestand? In wie weit lässt sich das Internet dazu nutzen? Welche Konsequenzen lassen daraus ziehen?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Kurzreferat, Präsentation der gesammelten Beispiele mit Interpretation und Diskussion</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> * Auszug der Seiten 36- 39 und 43-44 aus Pfeiffer, T. 2007. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert: Musik, Symbolik, Internet - der Rechtsextremismus als Erlebniswelt, in Glaser, S. & Pfeiffer, T. (Hg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Schwalbach: Wochenschauverlag, 36-52. * Busch, C. 2008. Rechtsradikales eCampaigning am Beispiel der Anti-Islam-Kampagne, in Hegering, H.-G., Lehmann, A., Ohlbach, H. J. & Scheideler, C. (Hg.), GI Jahrestagung (1), 443-448. <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Busch, Christoph (Hg.) 2010. Rechtsradikalismus im Internet. Reihe Medienwissenschaften, Bd. 11. Siegen: Universi.</p> <p>Cippitelli, C. & Schwanebeck, A. (Hg.) 2003. Die neuen Verführer: Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in den Medien. Dokumentation der 22. Tutzingener Medientage 2003. München: Reinhard Fischer.</p>
<p>3.12.2013</p>	<p>Mobilisierung durch das Internet: Die Open Source Bewegung.</p> <p><i>Wie lässt sich ein kollektives, gerichtetes Verhalten von Gemeinschaften erklären? Welche Faktoren habe eine fördernde Wirkung? Welchen wirken hemmend? Und was kann das Internet dazu beitragen?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Kurzreferat und Diskussion</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> * Lüttcher, B. 2005. Eine kurze Geschichte Freier Software. Interview mit Oliver Zendel, in Lehmann, K. & Schetsche, M. (Hg.): Die Google-Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens. Bielefeld: Transcript, 151-156. * Auszug der Seiten 9-11 aus Meretz, S. 2000. LINUX & CO: Freie Software – Ideen für eine andere Gesellschaft. http://www.kritische-informatik.de/fsrevol.htm [10.10.2013] <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Holtgrewe, U. 2004. Heterogene Ingenieure – OpenSource und Freie Software zwischen technischer und sozialer Innovation, in Gehring, R. A. & Lutterbeck, B. (Hg.): Open Source Jahrbuch 2004 - Zwischen Softwareentwicklung und Gesellschaftsmodell. Berlin: Lehmanns Media, 339-352.</p> <p>Tepe, D. & Hepp, A. 2008. Digitale Produktionsgemeinschaften: Die Open-Source-Bewegung zwischen kooperativer Softwareherstellung und deterritorialer politischer Vergemeinschaftung, in Stegbauer, C. & Jäckel, M. (Hg.): Social Software: Formen der Kooperation in computerbasierten Netzwerken. Wiesbaden: VS Verlag, 27-48.</p>

10.12.2013	<p>Soziale Netzwerke im Internet: Facebook und Co.</p> <p><i>Was bedeutet das Konzept „soziales Netzwerk“ in der Soziologie? Was wird mit dem Modell erfasst? Wo liegen seine Grenzen? In wie weit eignet sich das Modell besonders für Phänomene des Internets? Welche Einsichten lassen sich hier gewinnen?</i></p> <p>Vorgehensweise: Kurzreferat und Diskussion</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i> * Auszug der Seiten 131-142 aus Adelman, R. 2011. Von der Freundschaft in Facebook: Mediale Politiken sozialer Beziehungen, in Leister, O. & Röhle, T. (Hg.): Generation Facebook: Über das Leben im Social Net. Bielefeld: transcript, 127-144.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i> Röll, F. J. 2010. Social Network Sites, in Hugger, K.-U. (Hg.): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag, 209-224. Kneidinger, B. 2010. Facebook und Co.: Eine soziologische Analyse von Interaktionsformen in Online Social Networks. Wiesbaden: VS Verlag.</p>
Gesellschaft und Internet	
17.12.2013	<p>Internet und Wissen: Wikipedia.</p> <p><i>Was versteht die Soziologie unter Wissen? Welche sozialen Aspekte sind hier von besonderer Bedeutung? Wie zeigt sich das in den Wissenschaften? Auf welche Weise realisiert Wikipedia seinen Produktionsprozess? Was ist Produkt/Ergebnis?</i></p> <p>Vorgehensweise: Kurzreferat und Diskussion</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i> *Beyersdorf, M. 2011. Wer definiert Wissen? Wissensaushandlungsprozesse bei kontrovers diskutierten Themen in "Wikipedia - Die freie Enzyklopädie" - Eine Diskursanalyse am Beispiel der Homöopathie. Semiotik der Kultur, Band 12. Berlin: LIT, 39-53.</p> <p><i>Weiterführende Lektüre:</i> Müller, C. 2008. Analyse der Wissenskommunikation in Wiki-basierten Netzwerken, in Zerfaß, A., Welker, M. & Schmidt, J. (Hg.): Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web. Grundlagen und Methoden: Von der Gesellschaft zum Individuum. <i>Neue Schriften zur Online-Forschung</i>, 2, Köln: Harlem, 348-369. Stegbauer, C. 2008. Verteilte Wissensproduktion aus netzwerkanalytischer Perspektive, in Willems, H. (Hg.): Weltweite Welten: Internet-Figurationen aus wissenssoziologischer Perspektive. Wiesbaden: VS Verlag, 143-166. Stegbauer, C. 2009. Wikipedia: Das Rätsel der Kooperation. Wiesbaden: VS Verlag.</p>

<p>14.1.2014</p>	<p>Internet und Medienberichterstattung: Blogging und Wiki-Leaks.</p> <p><i>Welche Aufgabe und Funktion haben Medien in der Gesellschaft? Wie sind die (traditionellen) Medien organisiert? Wie verändern sich Medienberichterstattung und Journalismus durch das Internet? Welche Konsequenzen hat das?</i></p> <p>Vorgehensweise: Kurzreferat und Diskussion</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i></p> <p>*Lilienthal, V. 2013. Social Media – eine Substitution von Qualitätsjournalismus? <i>FJ Soziale Bewegungen</i> 2/2013, 20-31.</p> <p>* Hanfeld, M. 2011. »Wir halten kritische Distanz«. Ein Gespräch mit den Spiegel-Chefredakteuren Georg Mascolo und Mathias Müller von Blumencron, in: Wikileaks und die Folgen. Netz - Medien - Politik. Redaktion: Heinrich Geiselberger. Frankfurt: Suhrkamp, 111-117.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Sind Blogs Journalismus? In Möller, E. 2005. Die heimliche Medienrevolution – Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern. Hannover: Heise, 132-134.</p>
<p>21.1.2014</p>	<p>Internet und Politik: Wahlkampf und Partizipation.</p> <p><i>Bei welchen grundsätzlichen Herausforderungen demokratischer Politiksysteme lässt sich das Internet nutzen? Welche Vorteile lassen sich hierbei generieren? Welche Nachteile könnten entstehen? Was sagt das über das bestehende Politiksystem aus?</i></p> <p>Vorgehensweise: Kurzreferat und Diskussion</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i></p> <p>*Auszug der Seiten 43-44, 51-52, 61-65 aus Morstedt, T. 2008. Jeffersons Erben: Wie die digitalen Medien die Politik verändern. Frankfurt: Suhrkamp.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Jungherr, A. 2009. Twitternde Politiker: Zwischen buntem Rauschen und Bürgernähe 2.0, in Bieber, C., Eifert, M., Groß, T. & Lamla, J. (Hg.): Soziale Netze in der digitalen Welt. Das Internet zwischen egalitärer Teilhabe und ökonomischer Macht. <i>Schriftenreihe des ZMI</i>, Bd. 7, Frankfurt: Campus.</p> <p>Schweitzer, E.J. & Albrecht, S. (Hg.) 2011. Das Internet im Wahlkampf: Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag.</p>

<p>28.1.2014</p>	<p>Internet und Globalisierung: Cyberprotest und Vernetzung.</p> <p><i>Wie ist das Internet im Rahmen von Globalisierung und weltweiter Vernetzung zu verordnen? Welche (sozialen) Potenziale bringt es mit sich? Welche Voraussetzungen müssen dafür bestehen?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Kurzreferat und Pro/Contra-Debatte</p> <p><i>Pflichtlektüre:</i></p> <p>*Rucht, D. 2005. Cyberprotest – Möglichkeiten und Grenzen netzgestützter Proteste. Überarbeitete Fassung eines Vortrags bei der Tagung „Von neuen Öffentlichkeiten zur heimlichen Medienrevolution – Welche Chancen hat eine kritische internetkultur? Kommunikationsfachtagung des Netzwerkrecherche e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung, 7./8. Mai 2005, Wiesbaden. -> aufgeteilt in Gruppen, S. 3-7 & 7-11.</p> <p>* Tolmein, O. 2001. Mach dir deine Marke selbst. Veröffentlicht in: taz Nr. 6390 vom 7.3.2001.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Baringhorst, S. 2006. Keine Reizwäsche aus Burma, in Neckel, S. & Lamla, J. (Hg.): Politisierter Konsum — konsumierte Politik. Wiesbaden: VS Verlag, 233-258.</p> <p>Baringhorst, S., Kneip, V., März, A. & Niesyto, J. 2010. Unternehmenskritische Kampagnen: Politischer Protest im Zeichen digitaler Kommunikation. Reihe: Bürgergesellschaft und Demokratie, Band 34. Wiesbaden: VS Verlag.</p>
<p>ABSCHLUSS</p>	
<p>4.2.2014</p>	<p>Zusammenfassung und Ausblick</p> <p><i>Was sollte bei der Analyse von Phänomenen, die eng mit dem Internet verbunden sind, beachtet werden? Welche Perspektiven bietet dazu die Soziologie? Welche Leerstellen bleiben offen?</i></p> <p><i>Welche Einsichten haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Seminar gewonnen, welche Fragen bestehen noch oder neu?</i></p> <p><i>Vorgehensweise:</i> Offene Diskussion (eventuell an einem umfassenden Beispiel)</p>

<u>Referatsliteratur</u>	
	Individuen und Internet
29.10.2013	<p>Identitäten im Internet: Das Online-Dating.</p> <p>* Auszug der Seiten 10-14 und 17-20 aus Goffman, E. 1986. Interaktionsrituale: Über das Verhalten in direkter Kommunikation. Frankfurt: Suhrkamp.</p> <p>* Auszug der Seiten 288-295 aus Münch, R. 2003. Soziologische Theorie. Bd. 2: Handlungstheorie, Frankfurt: Campus.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Kapitel "Identität", S. 322ff. in Abels, H. 2007. Einführung in die Soziologie. Band 2: Die Individuen in ihrer Gesellschaft. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Abels, H. 2010. Identität: Über die Entstehung des Gedankens, dass der Mensch ein Individuum ist, den nicht leicht zu verwirklichenden Anspruch auf Individualität und die Tatsache, dass Identität in Zeiten der Individualisierung von der Hand in den Mund lebt. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.</p>
5.11.2013	<p>Sozialisation durch das Internet: Das Sexualverhalten von Jugendlichen.</p> <p>* Auszug der Seiten 30-55 aus Grundmann, M. 2006. Sozialisation: Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz: UVK.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Scherr, A. 2006. Sozialisation, Person, Individuen, in Korte, H. & Schäfers, B. (Hg.): Hauptbegriffe der Soziologie. 6. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Abels, H. & König, A. (Hg.) 2010. Sozialisation: Soziologische Antworten auf die Frage, wie wir werden, was wir sind, wie gesellschaftliche Ordnung möglich ist und wie Theorien der Gesellschaft und der Identität ineinander spielen. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Niederbacher, A. & Zimmermann, P. 2011. Grundwissen Sozialisation: Einführung zur Sozialisation Kindes- und Jugendalter. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.</p>
12.11.2013	<p>Rollenbeziehungen und Internet: Die Veränderung von Arzt-Patient-Verhältnissen.</p> <p>* Peuckert, R. 2010. Rolle, sozial, in Kopp, J. & Schäfers, B. (Hg.): Grundbegriffe der Soziologie. 10. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, 243-246.</p> <p>* Miebach, B. 2006. Soziologische Handlungstheorie: Eine Einführung. 2. grundl., überarb. u. akt. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, 39-49.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Bellebaum, A. 2001. Soziologische Grundbegriffe. 13. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, 51-63.</p> <p>Dahrendorf, R. 2006. Homo Sociologicus: Ein Versuch zur Geschichte, Bedeutung und Kritik der Kategorie der sozialen Rolle. 16. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.</p>
	Gemeinschaften und Internet

<p>19.11.2013</p>	<p>Gruppenbildung im Internet: Figurationen des Onlinespiels.</p> <p>* Auszug der Seiten 9-12 und 75-95 aus Elias, N. 2009. Was ist Soziologie? 6. Auflage. München: Juventa.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Elias, N. 2010. Figuration, in Kopp, J. & Schäfers, B. (Hg.): Grundbegriffe der Soziologie. 10 Aufl., Wiesbaden: VS Verlag, 75-78.</p> <p>Treibel, A. 2009. Figurations- und Prozesstheorie, in Kneer, G. & Schroer, M. (Hg.): Handbuch soziologische Theorien. Wiesbaden: VS Verlag, 133-160.</p>
<p>26.11.2013</p>	<p>Kollektive Identitätsfindung im Internet: Rechtsextremismus.</p> <p>* Rucht, D. 1995. Kollektive Identität: Konzeptionelle Überlegungen zu einem Desiderat der Bewegungsforschung. <i>Forschungsjournal Soziale Bewegungen</i> 1, 9-23.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Eder, K. 2011. Was sind Rohstoffe zur Herstellung und Erhaltung kollektiver Identität? Identitäten als narrative Verknüpfungen von Ereignissen. <i>Forschungsjournal Soziale Bewegungen</i> 24(4), 33-36.</p> <p>Haunss, S. 2011. Kollektive Identität, soziale Bewegungen und Szenen, in <i>Forschungsjournal Soziale Bewegungen</i> 24, 4, 41-52.</p>
<p>3.12.2013</p>	<p>Mobilisierung durch das Internet: Die Open Source Bewegung.</p> <p>* Auszug der Seiten 141-152 aus Kern, T. 2008. Soziale Bewegungen: Ursache, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Benford, R.D. & Snow, D.A. 2000. Framing Processes and Social Movements: An Overview and Assessment. <i>Annu. Rev. Sociol</i> 26, 611-39.</p> <p>Kreissl, R. & Sack, F. 1998. Framing: Die kognitiv-soziale Dimension von sozialen Protest. <i>Forschungsjournal NSB</i>, Jg. 11, Heft 4, 41-54.</p>
<p>10.12.2013</p>	<p>Soziale Netzwerke im Internet: Facebook und Co.</p> <p>* Auszug der Seiten 255-261 aus Holzer, B. 2009. Netzwerktheorien, in Kneer, G. & Schroer, M. (Hg.): Handbuch Soziologische Theorien. Wiesbaden: VS Verlag, 253-276.</p> <p>* Auszug der Seiten 125-132 aus Häußling, R. 2006. Ein netzwerkanalytisches Vierebenenkonzept zur struktur-und aktorsbezogenen Deutung sozialer Interaktionen, in Hollstein (Hg.): Qualitative Netzwerkanalyse. Konzepte, Methoden, Anwendungen. Wiesbaden: VS Verlag, 125-151.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Fuhse, J. (2006): Gruppe und Netzwerk – eine begriffsgeschichtliche Rekonstruktion. <i>Berl. J. Soziol.</i>, Heft 2, S. 245-263.</p> <p>Schäffter, O. (2001): Bibliographie zum Thema "Soziale Netzwerke und Netzwerktheorie". Dokumentation der KBE-Fachtagung "Vernetzung auf allen Ebenen, Stand: 06/2001. http://ebwb.hu-berlin.de/team/schaeffter/v11 (Abruf: 10.102013).</p>

	Gesellschaft und Internet
17.12.2013	<p>Internet und Wissen: Wikipedia.</p> <p>* Auszug S. 15-30 aus Weingart, P. (2003): Wissenschaftssoziologie, transcript Verlag, Bielefeld.</p> <p>* Kapitel "Intellektuelle, Experten und Professionen", S. 294-300 aus Knoblauch, H. (2005): Wissenssoziologie. 2. Aufl., UVK, Konstanz.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Kap.: "Zum Verhältnis von Wissen, Medien und Wissenskultur", S. 28-47 in Pscheida, D. (2010): Das Wikipedia-Universum. Wie das Internet unsere Wissenskultur verändert. Transcript: Bielefeld.</p> <p>Maasen, S. (2009): Wissenssoziologie. 2. Aufl., transcript Verlag, Bielefeld.</p>
14.1.2014	<p>Internet und Medienberichterstattung: Blogging und Wiki-Leaks.</p> <p>* Neuberger, C. & Quandt, T. (2010) : Internet-Journalismus: Vom traditionellen Gatekeeping zum partizipativen Journalismus? IN: Schwegler, S. / Beck, K. (Hg.), Handbuch Online-Kommunikation. VS Verlag, Wiesbaden, S.59-79.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Winter, C., Hepp, A. & Krotz, F. (2008): Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft Grundlegende Diskussionen, Forschungsfelder und Theorieentwicklungen. VS Verlag, Wiesbaden.</p> <p>Neuberger, C., Nuernbergk, C. & Rischke, M. (Hg.) (2009): Journalismus im Internet. Profession – Partizipation – Technisierung. VS Verlag, Wiesbaden.</p>
21.1.2014	<p>Internet und Politik: Wahlkampf und Partizipation.</p> <p>* Bastgen, S./Jucknat, K./Römmele, A. (2009): Einführung in das Forschungsfeld der politischen Kommunikation, IN: Kaina/Römmele (Hg.): Politische Soziologie. VS Verlag: Wiesbaden, S. 209-220.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Emmer, M. / Bräuer, M. (2010): Online-Kommunikation politischer Akteure In: Schwegler, S. / Beck, K. (Hg.), Handbuch Online-Kommunikation. VS Verlag, Wiesbaden, S.311-337.</p> <p>Jackob, N. (2007): Wahlkampfkommunikation als Vertrauenswerbung - Einführung anstelle eines Vorwortes. In: Jakob, N (Hg.), Wahlkämpfe in Deutschland.Fallstudien zur Wahlkampfkommunikation 1912 - 2005. VS Verlag, Wiesbaden, S. 11-33.</p>
28.1.2014	<p>Internet und Globalisierung: Cyberprotest und Vernetzung.</p> <p>* Baringhorst, S. (2009): Politischer Protest im Netz, In: Marcinkowski, F. / Pfetsch, B. (Ed.), Politik in der Mediendemokratie, Politische Vierteljahresschrift Sonderhefte, Band 42, S. 609-619.</p> <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <p>Baringhorst, S. / Kneip, V. / März, A. / Niesyto, J. (2010): Unternehmenskritische Kampagnen: Politischer Protest im Zeichen digitaler Kommunikation. Reihe: Bürgergesellschaft und Demokratie, Band 34. VS Verlag: Wiesbaden</p>

